



BSO-Curriculum

des

Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums

in Gießen

Stand: Februar 2018

Konzept der Berufs- und Studienorientierung am Landgraf-Ludwigs-Gymnasium Gießen

Das Bestreben des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums liegt darin, SuS die Allgemeine Hochschulreife zu ermöglichen. Aber nur wer sich in dem großen Angebot der Studienfächer und Ausbildungsmöglichkeiten zurechtfindet, hat anschließend eine Chance auf einen erfolgsorientierten Einstieg in Studium, Ausbildung und Beruf. Die schulische Berufs- und Studienorientierung am Landgraf-Ludwigs-Gymnasium soll hierzu neben dem Erwerb fachlicher Kompetenzen einen entscheidenden Beitrag leisten. Nur wer gelernt hat, was nach der Schule kommt, kann, sollten die richtigen Grundlagen gelegt worden sein, damit umgehen.

Aufbauend auf dem Erlass zur Ausgestaltung der Berufs- und Studienorientierung in Schulen vom 8. Juni 2018 vermittelt das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium seinen SuS systematisch theoretische und praktische Kenntnisse in eben dieser Berufs- und Studienorientierung.

Die so vermittelten Kompetenzen sollen die SuS des Landgraf-Ludwig-Gymnasiums zu einer selbstbestimmten und reflektierenden Studien- oder Berufswahl anleiten. Um eigene Berufswahlstrategien zu entwickeln, müssen die SuS in ihrer Selbsteinschätzungs- und Informationskompetenz hinsichtlich Studium und Beruf gefördert werden. Diese Förderung der Persönlichkeitsentwicklung ist in den Fachcurricula des Landgraf-Ludwigs-Gymnasium verankert. Dabei bereitet nicht nur der Fachunterricht von Politik und Wirtschaft die SuS auf eine konkrete Berufs- und Studienorientierung vor, sondern auch die sprachlichen, gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Fächer.

1. BSO - Maßnahmen in der Mittelstufe

<i>I. Girls´ and Boys´ Day</i>	S. 4
<i>II. Schüler-Café</i>	S. 5
<i>III. Berufswahlpass</i>	S. 6
<i>IV. Zweiwöchiges Betriebspraktikum in der Jahrgangsstufe 10</i>	S. 7
<i>V. Schullaufbahnberatung</i>	S. 8

2. BSO-Maßnahmen in der E-Phase

<i>I. DELF-Kurse, Cambridge First Certificate und DELE Zertifikat</i>	S. 9
<i>II. Durchführung und Auswertung des zweiten Betriebspraktikums</i>	S. 10

3. BSO-Maßnahmen in der Q-Phase

<i>I. Berufsberatung</i>	S. 11
<i>II. Bewerbungstraining</i>	S. 11
<i>III. Berufs- und Studienwahl</i>	S. 11
<i>IV. Informationsveranstaltung zum Dualen Studium</i>	S. 12
<i>V. Ausbildung- und Berufsmessen</i>	S. 12
<i>VI. Ehemaligen-Tag</i>	S. 12
<i>VII. Einzelpraktikum</i>	S. 13
<i>VIII. Wettbewerb: Jugend und Wirtschaft</i>	S. 13

1. BSO - Maßnahmen in der Mittelstufe

I. Girls´ and Boys´ Day

II. Schüler-Café

III. Berufswahlpass

IV. Zweiwöchiges Betriebspraktikum in der Jahrgangsstufe 10

V. Schullaufbahnberatung

I. Girls´ and Boys´ Day

Für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 und 8 besteht jährlich am letzten Donnerstag im April die Möglichkeit am Girls´ - und Boys´ Day teilzunehmen. Dieser freiwillige Zukunftstag, für den die SuS auf Antrag durch die Klassenlehrer freigestellt werden können, soll dazu dienen, Berufsperspektiven möglichst frühzeitig zu erkennen bzw. die vorhandene Berufsorientierung zu erweitern. Gerade in den technischen und techniknahen Bereichen fehlt es zunehmend an qualifiziertem Nachwuchs.

Dieser Zukunftstag ermöglicht den SuS eine erste praktische Einsicht in den Alltag der Arbeitswelt. Viele Berufsmöglichkeiten sind den SuS nicht bekannt.

So bietet er Schülerinnen neben der klassischen Berufswahl die Möglichkeit, in die sogenannten „männertypischen“ MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) Einblick zu nehmen. Obwohl Mädchen im Schnitt die besseren Schulabschlüsse und Noten haben, wählen sie meist aus den 10 gängigsten Ausbildungsberufen im dualen System keine naturwissenschaftlich-technischen Ausbildungen. Dies gilt auch für Studiengänge, wie z.B. Ingenieurwissenschaften oder Informatik, in denen Frauen deutlich unterrepräsentiert sind.

Schülern wird gleichsam die Möglichkeit geboten, in „frauentypische“ Berufe Einblick zu nehmen. Oft sind dies Berufe, in denen bislang nur wenige Männer arbeiten, also meist Berufe aus dem sozialen, erzieherischen und pflegerischen Bereich. Was die Auswahl von Ausbildungsberufen angeht, wählen Schüler oftmals einen von zwanzig Ausbildungsberufen aus, in der Unkenntnis, dass es ca. 350 davon gibt. Es verwundert nicht, dass unter den zehn begehrtesten Ausbildungsberufen für Schüler nicht ein Beruf aus dem sozialen, erzieherischen oder pflegerischen Bereich vertreten ist.

Der Girls´ und Boys´ Day stellt somit am LLG den ersten Mosaikstein der SuS auf dem Weg zur eigenverantwortlichen Berufsorientierung dar. Dieses erste Hineinschnuppern soll Perspektiven eröffnen, die später im zweiwöchigen Betriebspraktikum der Jahrgangsstufe 10 und weiteren Praktika in der Oberstufe vertieft werden können.

Wichtig ist, dass sich die SuS möglichst früh eigenverantwortlich, oder in Einzelfällen mit Hilfe der Eltern, um einen adäquaten Platz kümmern.

Am LLG wird frühzeitig durch Aushänge auf den Zukunftstag hingewiesen, Flyer und Anträge auf Unterrichtsbefreiung finden die SuS im Sekretariat. Darüber hinaus finden die SuS auf den entsprechenden Homepages neben den Anträgen auf Freistellung und Teilnahme weitreichende Hilfestellungen und Zusatzinformationen.

Der Antrag auf Teilnahme am Zukunftstag, zu genehmigen durch den Klassenlehrer, dient hauptsächlich dazu, die Abwesenheit zu kontrollieren und mit entsprechendem Eintrag im Klassenbuch zu vermerken. Das zweite Formular wird durch die jeweiligen Institutionen, Firmen etc. ausgefüllt und dient einerseits dazu festzustellen, ob die SuS den Zukunftstag auch wirklich wahrgenommen haben. Andererseits wird die Bescheinigung durch die SuS aufbewahrt und kann zum ersten Bestandteil des in der Jahrgangsstufe 9 ausgegebenen Berufswahlpasses werden.

Nach Beendigung des Zukunftstages können die SuS, die daran teilgenommen haben, ihre Erfahrungen, Erlebnisse etc. in der Klasse vorstellen. Dies kann die Auseinandersetzung mit Geschlechterstereotypen in der Klassengemeinschaft herausfordern und gleichzeitig dazu dienen, erlernte soziale Kompetenzen zu vertiefen.

II. Schüler-Café

Seit dem Schuljahr 2007/2008 existiert am LLG eine Schülerfirma, EcoServ, in der Schüler ab der Jahrgangsstufe 9 mitarbeiten können. Es handelt sich dabei um eine Arbeitsgemeinschaft, die von den SuS selbstständig geleitet wird. Neben dem Catering-Service, der auch außerschulisch tätig ist, werden in den großen Pausen heiße und kalte Getränke im Schüler-Café angeboten. Bei den angebotenen Produkten handelt es sich um solche aus dem Fair-Trade-Handel, so stammt auch der Kaffee aus ökologischem Anbau und wird in einer Einrichtung für behinderte Menschen in der Nähe von Gießen gebrannt. Die Gewinne, die aus dieser ehrenamtlichen Arbeit des Schüler-Cafés stammen, kommen verschiedenen gemeinnützigen Organisationen zugute.

Eine weitere Schülerfirma, Nine-D, verkauft Pullis, T-Shirts, Sportbeutel, Jutebeutel und Retrotaschen mit dem Schul-Logo.

Beide AGs bieten den SuS die Möglichkeit, Grundkenntnisse im Dienstleistungsbereich zu erwerben. Darüber hinaus erwerben sie Kenntnisse im Bereich des „Fair-Trade“, der „Gesunden Ernährung“ und der „Hygiene im Verkauf“.

Die Kenntnisse, die die SuS im Unterricht des Faches Politik und Wirtschaft hinsichtlich unterschiedlicher Wirtschaftsabläufe, Preisgestaltung in der freien Wirtschaft, Werbung und ästhetische Gestaltung (Kunstunterricht) erworben haben, können sie in beiden AGs praktisch anwenden und vertiefen.

III. Berufswahlpass

Bereits seit 2009 wurden in Hessen an Haupt- und Realschulen Berufswahlpässe ausgegeben. Mit der Novellierung des BSO-Erlasses im Jahr 2015 wurde der Berufswahlpass auch für die Gymnasien eingeführt.

Am LLG wird der Berufswahlpass in der Klasse 9 ausgegeben. Die Erläuterung über Sinn und Verwendung erfolgt durch die Lehrkräfte im Fach Politik und Wirtschaft. Ziel dieses Berufswahlpasses ist es, die SuS auf dem Weg der schulischen Berufsorientierung zu begleiten, so dass sie ihre individuellen Voraussetzungen wie z.B. ihre Stärken, Fähigkeiten, Interessen und ihre körperliche Leistungsfähigkeit kennen und einschätzen lernen, um sie so mit den unterschiedlichen Anforderungen von Berufen zu vergleichen.

Ganz gezielt sollen unterschiedliche Bausteine, wie z.B. Selbsteinschätzungstests (Klärung von Stärken und Interessen, gezielte Entwicklung von Lernfähigkeit, Auseinandersetzung mit der individuellen Leistungsbereitschaft bis hin zur Planung und Realisierung der beruflichen Erstausbildung) den SuS helfen, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen. Eigenverantwortlich sollen die SuS dann ihre Stärken konsequent im Bereich der Studien- und Berufsorientierung einsetzen. Daneben dient der Berufswahlpass dazu, die schulischen Angebote zur Berufsorientierung klar zu strukturieren und transparent zu machen. Praktika, Unterrichtsprojekte oder außerschulisches Engagement können und sollen ebenso in den Berufswahlpassen dokumentiert werden.

Aufbau der Berufswahlpässe:

1. **Einführung:** Überblick über die Elemente einer zielgerichteten Berufs- und Studienorientierung, „die sieben Schritte zur Findung eines Berufs“, Einverständniserklärung der Eltern zur Verwendung der im Berufswahlpass enthaltenen Daten.
2. **Angebote zur Berufsorientierung:** Wer macht was bei der Berufsorientierung? Welche Konzepte bietet das LLG? (Information durch die Lehrkräfte.)
3. **Der Weg zur Berufswahl:** Klärung der schulischen und außerschulischen Interessen durch Selbst- und Fremdeinschätzung, Checkliste wichtiger Fragestellungen zur persönlichen Lernplanung, Anregungen zur Planung von Übergangsschritten von der allgemeinbildenden Schule in eine betriebliche Ausbildung
4. **Dokumentation:** Das eigentliche Portfolio, in dem persönliche Daten, Interessen, Stärken, Berufsziele, Praktika, Praktikumserfahrungen und Bescheinigungen gesammelt werden.
5. **„Lebensordner“:** Hinweise zum Umgang mit persönlichen Daten, Datenschutz, eigenes Zimmer/Wohnung, Auskommen mit dem Einkommen, Versicherungen und Ämter.

Richtig eingesetzt kann der Berufswahlpass den SuS helfen festzustellen, welche einzelnen Schritte sie schon unternommen haben und was sie darüber hinaus noch tun können, um sich sicher und erfolgreich für einen Berufsweg zu entscheiden. Darüber hinaus ist der Berufswahlpass eine Grundlage für Gespräche mit den Eltern, Berufsberatern und Lehrkräften.

Zur Vorbereitung des Berufspraktikums der Jahrgangsstufe 10 kann der Berufswahlpass unterstützend eingesetzt werden. Die SuS finden dort wichtige Vordrucke zum Praktikum, z.B. Beurteilungsbögen, Vordrucke für Praktikumsbescheinigungen und -zeugnisse etc..

IV. Zweiwöchiges verpflichtendes Betriebspraktikum der Jahrgangsstufe 10

Das obligatorische zweiwöchige Betriebspraktikum der Mittelstufe wird in der Jahrgangsstufe 10 durchgeführt. Der Rosenmontag des Jahres bildet dabei immer das Zeitfenster für das Praktikum (eine Woche vor Rosenmontag, die zweite Woche ist die des Rosenmontag).

Dieses Betriebspraktikum wird vom Fach Politik und Wirtschaft vor- und nachbereitet. Nach dem Girls´ und Boys´ Day für die Jahrgangsstufen 7 und 8 ermöglicht das Betriebspraktikum eine erweiterte und vertiefende Einsicht in den Alltag der Arbeitswelt. Hier haben die SuS zum ersten Mal die Möglichkeit, auf der Grundlage einer zweiwöchigen, eigenen Tätigkeit ihre beruflichen Neigungen und Fähigkeiten unter den Bedingungen eines bestimmten von ihnen selbst erwählten Berufsfeldes zu erproben. Dabei sollen sie möglichst viele Informationen über den jeweiligen Arbeitsplatz und die damit verbundenen Arbeitsvorgänge sammeln und auswerten. Gleichzeitig sollen sie aber auch Verflechtungen und Kompetenzen des jeweiligen Wirtschaftsraumes erkennen, sammeln und auswerten.

Die Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Politik und Wirtschaft beziehen das Betriebspraktikum in ihre Unterrichtsplanung mit ein.

Gemäß § 20 (2) des Erlasses zur BSO sind von den SuS Praktikumsberichte anzufertigen und der Schule vorzulegen. Neben der Vorstellung des Praktikumsbetriebes sollen die Berichte Beschreibungen der Tätigkeiten während des Praktikums, eine ausführliche Beschreibung einer typischen Tätigkeit sowie die Beschreibung eines Projektes eines entsprechenden Berufsbildes beinhalten.

In den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 werden die SuS im Rahmen des Regelunterrichts im Fach Politik und Wirtschaft, aber auch darüber hinausgehend in einer Reihe weiterer Fächer umfassend auf das Praktikum vorbereitet. Zu nennen sind hier die übergreifenden Kompetenzen, die u.a. in den Fächern Deutsch, Englisch und Informatik vermittelt werden (z.B. Verfassen einer Bewerbung oder Üben eines Vorstellungsgesprächs). Dem Themenkomplex „Wirtschaft im privaten Haushalt“ und „Unternehmensgründung“ der Jahrgangsstufe 7 folgen nun die Komplexe Marktmechanismus (Angebot und Nachfrage), die Arbeitswelt, nationale und internationale Wirtschaftsbeziehungen sowie das Verhältnis von Ökonomie, Ökologie und Sozialem. (vergleiche dazu das Fachcurriculum Politik und Wirtschaft des LLG)

In einem maximal 10 Seiten umfassenden Praktikumsbericht dokumentieren die SuS ihre Praktikumserfahrungen. Dieser Praktikumsbericht, verfasst in Form eines reflektierenden Erfahrungsberichtes, sollte durch eine Schreibbegleitung entsprechend unterstützt werden. Als Ersatz einer Arbeit im Fach Politik und Wirtschaft wird der Praktikumsbericht durch die Lehrkräfte des POWI-Unterrichtes benotet.

V. Schullaufbahnberatung

In Einzelgesprächen mit dem Koordinator der Sek. I können sich SuS über Alternativen zur allgemeinen Hochschulreife informieren. In diesen Beratungsgesprächen geht es in erster Linie darum, den SuS aufzuzeigen, dass die klassische Hochschulreife nicht die einzige Befähigung zu einem Studium darstellt. So werden die SuS über die Möglichkeiten des BG, aber auch der FOS und deren jeweiligen Abschlüsse informiert. Gerade hinsichtlich der Möglichkeiten, die die Fachhochschulreife bietet, sind viele SuS nicht ausreichend aufgeklärt. Einblicke in die Studienmöglichkeiten, die die THM bietet, eröffnen nach einem informierenden Gespräch oft unerkannte Studienperspektiven oder berufliche Perspektiven, die auch ohne die klassische Hochschulreife erzielt werden können.

2. BSO-Maßnahmen in der E-Phase

I. DELF-Kurse, Cambridge First Certificate und DELE Zertifikat

II. Durchführung und Auswertung des zweiten Betriebspraktikums

I. DELF-Kurse, Cambridge First Certificate und DELE Zertifikat

Ab der E-Phase haben SuS die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Arbeitsgruppe auf eine außerschulische Prüfung vorzubereiten, die in der Zertifizierung ihrer Französisch-Kompetenzen mündet. Am LLG werden die SuS auf die Sprachniveaus B1 und B2 vorbereitet.

Für die spätere Berufs- und Studienorientierung kann das DELF (*Diplome d'études de langue française*) von einer zentralen Bedeutung sein, handelt es sich doch dabei um ein international anerkanntes Zertifikat für Französisch als Fremdsprache, welches bei der Immatrikulation an einer Hochschule oder bei der Bewerbung um eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle in Frankreich, Belgien, Kanada oder der Schweiz benötigt wird.

Die Diplome werden vom französischen Bildungsministerium, dem *Ministère de l'Éducation Nationale* ausgestellt, bestehen aus sechs vollkommen unabhängigen Einheiten und richten sich nach dem *Sprachniveau des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens des Europarates* und dem *europäischen Sprachenportfolio*.

Auch im Fach Englisch haben die SuS des LLG ab der E-Phase die Möglichkeit, das Cambridge First Certificate zu erwerben. Es handelt sich ebenfalls um ein international anerkanntes Sprachzertifikat. Um dieses zu erlangen, müssen die SuS ihr Können in den Bereichen *Listening, Writing, Speaking, Reading and Use of English (Grammar)* unter Beweis stellen. Dies erfolgt in einer AG, die einstündig über ein halbes Jahr hinweg intensiv auf die Abschlussprüfung vorbereitet. Sinn des First Certificate ist es, den SuS einen Nachweis über ihr geschriebenes und gesprochenes Alltagsenglisch zu geben, der für Berufs- oder Studienzwecke eingesetzt werden kann. Dabei entspricht das First Certificate der Stufe B2 des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)* und zielt auf folgende Qualifikationen ab: die Erfassung der wesentlichen Informationen komplexer Texte, der Befähigung, Gespräche über eine Vielzahl von Themen zu führen und der Verfassung gut strukturierter und ausführlicher Texte, in denen die SuS auf adäquate Art und Weise ihre Meinung äußern können und die Vor- und Nachteile verschiedener Ansichten erörtern können.

In einer DELE-AG können sich SuS ab der E-Phase auf das *Diploma de Espanyol como Lengua Extranjera* vorbereiten. Dabei handelt es sich um ein international anerkanntes Zertifikat für

Spanisch als Fremdsprache, das den SuS ihre Sprachkompetenz gemäß des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)* bescheinigt. Das Diplom wird vom spanischen Ministerium für Erziehung, Kultur und Sport ausgestellt. Abgenommen wird die Prüfung durch das Instituto Cervantes in Frankfurt. Die Prüfungsinhalte werden durch die Universidad Salamanca in Spanien festgelegt, die auch die Prüfungsarbeiten korrigiert und die Schlussbewertung der Prüfungen vornimmt.

Die Prüfung selbst besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Prüfungsteil, in denen Hörverstehen, Leseverstehen und Schreibkompetenz getestet werden. In einer zusätzlichen mündlichen Prüfung müssen die SuS ihre Sprechkompetenz unter Beweis stellen. Das am LLG absolvierte Diplom *DELE Escolar* ist speziell auf das Interessengebiet der SuS abgestimmt und strebt das Prüfungsniveau B1 an. Sollten die SuS die für das Prüfungsniveau B1 erforderlichen Ergebnisse nicht erreichen, kann aufgrund der Auswertung der Prüfung das Niveau A2 bescheinigt werden.

II. Durchführung und Auswertung des zweiten Betriebspraktikums

Gemäß Erlass vom 08.05.2015 (§18 (4)3.) ist auch in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe ein zehntägiges Blockpraktikum im In- und Ausland durchzuführen. Dieses Betriebspraktikum hat die Aufgabe, den SuS weitere praktische Erfahrungen mit der Berufswelt und dem Berufsleben zu vermitteln. Neben der Auswahl eines geeigneten Berufsfeldes gehört dazu auch die Bewerbung auf einen Praktikumsplatz, sowie die Vor- und Nachbereitung des Praktikums. Einerseits können die SuS hier auf in der Jahrgangsstufe 10 gemachte Erfahrungen mit einem Berufsfeld zurückgreifen, um die dort erhaltenen Eindrücke zu vertiefen, oder sie können, aufgrund vielleicht negativer Erfahrungen auf ein weiteres Berufsfeld zugreifen, um so ihre beruflichen oder universitären Perspektiven zu erweitern. Dabei spielen die in einem Schuljahr gewonnenen Erkenntnisse hinsichtlich eigener Fähigkeiten und Neigungen eine entscheidende Rolle. Somit kann das zweite Betriebspraktikum völlig neue Eindrücke erschließen.

Die Auswertung des zweiten Betriebspraktikums erfolgt in Form eines reflektierenden Fragebogens, das Ergebnisse gerade hinsichtlich der Qualität der Praktikumsbetriebe und der dort erfolgten Betreuung und angebotenen Möglichkeiten zur Beratung nachfolgender Jahrgänge dient.

3. BSO-Maßnahmen in der Q-Phase

- I. Berufsberatung***
- II. Bewerbungstraining***
- III. Berufs- und Studienwahl***
- IV. Informationsveranstaltung zum Dualen Studium***
- V. Ausbildung- und Berufsmessen***
- VI. Ehemaligen-Tag***
- VII. Einzelpraktika***
- VIII. Wettbewerb: Jugend und Wirtschaft***

I. Berufsberatung

Die Agentur für Arbeit Gießen bietet eine monatliche Sprechstunde am LLG an, die vom BSO-Koordinator der Sek. II vorbereitet und organisiert wird.

II. Bewerbungstraining

Zu Beginn der Projektwoche (meist im Februar) findet ein durch die Volksbank Mittelhessen und die Stadtsparkasse Gießen durchgeführtes eintägiges Bewerbungstraining statt, an dem alle Tutorienkurse der Q 2 teilnehmen. Hier werden die SuS über Themen wie Bewerbungsgespräche, Vorstellungsgespräch, Bewerbungsschreiben, Telefonbewerbung, Initiativbewerbung, die Arbeit eines Assessment-Centers bis hin zum Bewerbungsfoto informiert. In den Tutorien werden die SuS durch die Tutoren auf diesen Tag vorbereitet, das Bewerbungstraining selbst erfolgt durch interne und externe Fachkräfte von Volksbank und Stadtsparkasse.

III. Berufs- und Studienwahl

Gegen Ende der Q1 haben die SuS die Gelegenheit, an den zweitägigen Hochschulinformationstagen (HIT) teilzunehmen. An diesen beiden Tagen haben Studieninteressierte die Gelegenheit, das Studienangebot der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) in Gießen, Friedberg und Wetzlar zu erkunden. Die Teilnahme ist durch den Studienleiter zu genehmigen. Nach Rücksprache mit dem Studienleiter ist auch eine Teilnahme an den Hochschulinformationstagen der Philipps-Universität Marburg möglich.

Darüber hinaus besteht für die SuS die Möglichkeit, an der jeweils im Frühjahr stattfindenden „Vocatium Mittelhessen“ teilzunehmen. Durch einen Besuch des IfT- Messeteams an der Schule werden die SuS auf die Messe vorbereitet. Dazu gehört die Vorstellung des Konzepts der Veranstal-

tung, des Messehandbuches sowie die Vorstellung der teilnehmenden Aussteller und der Gesprächs- und Beratungsmöglichkeiten. Die Veranstaltung selbst wird durch die POWI-Kurse organisiert und ist dort fest eingebettet. Der Besuch der „Vocatium Mittelhessen“ selbst erfolgt im Rahmen des PoWi Unterrichts.

Im Gegensatz zu den HIT haben die SuS auf der „Vocatium Mittelhessen“ die Gelegenheit, neben den Hochschulen Kontakte zu Beratungsinstitutionen, Verbänden, Ausbildungsbetrieben und Fachschulen bzw. Akademien aufzunehmen.

Die SuS können sich durch die Tutoren oder den Studienleiter für diese Tage bzw. Messen befreien lassen (ausgeschlossen sind Klausurtag).

Gerade die Hochschul-Informationstage geben den SuS die Möglichkeit, basierend auf ihren eigenen Interessen und Fähigkeiten, selbstständig nach passenden Studien- und Ausbildungswegen zu suchen. Die Teilnahme an den jeweiligen Veranstaltungen ist in den Berufswahlpässen zu dokumentieren.

IV. Informationsveranstaltung zum Dualen Studium

Die Informationsveranstaltung zum Dualen Studium findet am LLG statt. Diese Veranstaltung, an der die SuS der Q 2 teilnehmen, wird von unterschiedlichen Betrieben und Institutionen aus der Region getragen. Studenten, die dort ein Duales Studium absolvieren, informieren über die Möglichkeiten, die ein Duales Studium bieten kann. Die Referenten, oftmals nicht viel älter als die SuS selbst, stellen die von ihnen gewählten Studiengänge, der Schwerpunkt liegt meist auf BWL oder Wirtschaft, vor.

V. Ausbildung- und Berufsmessen

Die SuS des LLG werden dazu ermutigt, die alljährlich in Gießen stattfindende Jobmesse „Chance“ zu besuchen. Auf Grundlage von Informationen zur Messe, die durch die BSO-Koordinatoren, Tutoren oder Fachkollegen an die SuS weitergeleitet werden, können die SuS nach Freistellung durch den Studienleiter an einem der beiden Messetage teilnehmen. Durch Aushänge an der Schule und die Auslage von Informationsmaterial werden die SuS nicht nur auf die Jobmesse „Chance“ hingewiesen, sondern auch auf weitere Ausbildungsmessen. Wünschenswert ist der Besuch der Messe am Sonntag, denn dies erfordert keine Freistellung vom regulären Unterricht. Ähnliches gilt für weitere in Gießen und der Region stattfindende Messen.

VI. Ehemaligen-Tag

Der Ehemaligen-Tag des LLG ist für die gesamte Q2 in der Projektwoche im Frühjahr verankert. Er wird durch ehemalige SuS des LLG, die dazu aus der gesamten Bundesrepublik anreisen, getragen. Zusätzliche als Gäste eingeladen sind Referenten der THM, der Justus-Liebig Universität und

der regionalen Betriebe. Sowohl Ehemalige als auch Referenten decken ein weites Feld an Studiengängen und Berufsausbildungen ab. Die SuS melden sich im Vorfeld für Berufs- oder Studienfelder an, um dann in Kleingruppen mit Experten deren Werdegang zu besprechen.

In einer dreistündigen Abendveranstaltung haben die SuS die Möglichkeit, Informationen zum Studium oder zur Ausbildung aus 1. Hand zu erlangen, aber auch Tips hinsichtlich Praktika, zu artverwandten Studiengängen, zu Berufs- und Studienbildern können die SuS so konkret erhalten.

VII. Einzelpraktika

Den SuS der Q-Phase steht es frei, Einzelpraktika zu absolvieren. Diese können sowohl im In- als auch im Ausland stattfinden. Rechtliche Grundlage dieser Praktika ist § 22 des Erlasses zur Ausgestaltung der Berufs- und Studienorientierung in Schulen vom 8. Juni 2015.

Nach Absprache mit dem Studienleiter beurlaubt die Schule SuS für diese Einzelpraktika eine Woche vor den Sommerferien. Voraussetzung ist, dass die SuS das Praktikum wenigsten zwei Wochen in den Ferien fortsetzen. Eine Verlängerung über diese zwei Wochen hinaus obliegt den SuS. Eine Dokumentation für das Portfolio des Berufswahlpasses ist erwünscht.

VIII. Wettbewerb: Jugend und Wirtschaft

Obwohl die SuS des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums die Möglichkeit haben, an verschiedenen Wettbewerben teilzunehmen, ist hinsichtlich der Berufs- und Studienorientierung die Teilnahme an dem von der F.A.Z. initiierten Projekt „*Jugend und Wirtschaft*“ besonders zu nennen.

„*Jugend und Wirtschaft*“ ist ein Projekt, das von der F.A.Z. (Frankfurter Allgemeine Zeitung) und dem Bundesverband deutscher Banken im Jahr 2000 ins Leben gerufen wurde und vom IZOP-Institut betreut wird.

Ziel des Projekts ist es, das Interesse von SuS für wirtschaftliche Zusammenhänge zu wecken und zu fördern, sie zur Lektüre auch des Wirtschaftsteils einer Zeitung zu motivieren und sie schließlich auf der Basis systematischer Lektüre und Recherche zum Schreiben eines Artikels zu befähigen.

Das Interesse an ökonomischen Themen und Fragestellungen ist bei SuS unterschiedlich groß. Mit Hilfe regelmäßiger F.A.Z.-Lektüre und Rechercheaufgaben innerhalb und außerhalb des Unterrichts läßt sich dieses steigern. Die F.A.Z. liefert Artikel zu Themen wie Wettbewerb, Konjunkturpolitik, Mindestlohn, Bankenkrise, Eurokrise, Wirtschaftskrise etc.

Die SuS betreiben für die Recherche und das Schreiben von Artikelentwürfen im Schnitt 50-70 Stunden zusätzlichen Zeitaufwand und bleiben damit noch weit unter dem Aufwand in anderen Wettbewerben wie etwa dem Geschichtswettbewerb des Bundespräsident, an dem das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium ebenfalls mit großem Erfolg teilnimmt. Der Lohn des Zeitaufwandes sind die zusätzlichen Qualifikationen, die die SuS erwerben.

Die am Projekt teilnehmenden SuS lernen:

- Interviews zu führen, sich dabei nicht „abwimmeln“ zu lassen und sich hartnäckig bis in die oberste Chefetage durchzufragen
- Zahlen, Daten und Fakten zu ermitteln und Gründe zu erfahren, warum Betriebe nicht immer gern Umsatz- und Gewinnzahlen offenlegen
- wertvolle Einblicke in betriebliche Abläufe zu bekommen
- Branchen und Märkte zu studieren und Bedingungen für Marktführerschaft zu ermitteln
- beim Recherchieren und Schreiben ihre Frustrationstoleranz zu testen und zu erweitern
- professionelle Rückmeldungen von Redakteuren zu bekommen und Kritik auszuhalten und produktiv damit umzugehen
- eine hohe Anstrengungsbereitschaft zu zeigen, die ihnen entsprechenden Erfolg und damit verbundene Gefühle der Bestätigung ermöglicht.

Im Endeffekt ist der Erfahrungs- und Lernerfolg der Projektarbeit hoch und wird den SuS oft erst im Nachhinein während des Studiums bewußt. Die Teilnahme am Projekt „*Jugend und Wirtschaft*“ bedeutet praktische Begabtenförderung.

Mit acht Einzelpreisen und vier Schulpreisen ist das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium die bisher erfolgreichste Schule in diesem Wettbewerb. Die SuS des Landgraf-Ludwig-Gymnasiums haben im Laufe von zwölf Projektjahren 529 Artikelentwürfe und mehrere Studienarbeiten verfasst. 80 Artikel erscheinen bisher in der F.A.Z. und 43 in der Kleinen Zeitung.

Mit oder ohne Auszeichnungen ist die Teilnahme an dem Projekt für Lehrer und SuS jedoch in jedem Fall eine lohnenswerte Erfahrung, weil fachübergreifendes Arbeiten kein Fremdwort bleibt und weil man über den normalen Unterrichtstellerrand hinaussieht und seinen Horizont erweitert.

Erwerb von Kompetenzen BSO:

gemäß:

Erlass zur Ausgestaltung der Berufs- und Studienorientierung in Schulen vom 08. Juni 2015

Klassenstufe	BSO-Maßnahmen Aktivitäten	Zielsetzung und Kompetenzen	Materialien und Ressourcen	Erläss	Fach und Zuständigkeit	Kooperation
Klassen 7 und 8	Girls' und Boys' Day	Besonders den Schülerinnen ermöglicht sich die Gelegenheit in sogenannte MINT-Berufe „hinein zu schnuppern“.	Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. Girls' Day Boys' Day	freiwillige Teilnahme	Koordinator Sek. I Klassenlehrer	Institutionen und Betriebe der Stadt Gießen und Region
ab Klasse 9	Schülerfirma EcoServ	Umsetzung von Erkenntnissen aus dem PoWi-Unterricht hinsichtlich unterschiedlicher Wirtschaftsabläufe, Preisgestaltung in der freien Wirtschaft, Werbung und ästhetische Gestaltung	Verkauf von Produkten aus dem Fair-Trade Bereich, Kaffee aus der Kaffeerösterei in Kena	freiwillige Teilnahme		
ab Klasse 9	Schülerfirma Nine-D	Erwerb von Grundkenntnissen im Verkauf, Dienstleistungsbereich	Verkauf von Pullis, T-Shirts, Jutebeutel und Retrotaschen mit dem LLG-Logo	freiwillige Teilnahme		
Klasse 9	Einführung des Berufswahl-Passes	<ol style="list-style-type: none"> Einführung Elemente zur zielgerichteten Berufs- und Studienorientierung Berufsorientierung Wer macht was? Welche Konzepte bietet das LLG? Weg zur Berufswahl Interessen, Selbst- und Fremdeinschätzung, persönliche Lernplanung, Übergangsschritte zur beruflichen Ausbildung Dokumentation Portfolio, persönliche Daten, Interessen und Stärken, Berufsziele, Praktika (Bescheinigungen und Zeugnisse) „Lebens-Ordner“ Umgang mit persönlichen Daten, Datenschutz, Mieterträge, Einkommensbescheinigungen, Versicherungen 	Berufswahl-Pass	Erläss zur Ausgestaltung der Berufs- und Studienorientierung in Schulen vom 8.6.2015, § 10	Koordinator Sek. I Klassenlehrer PoWi-Lehrer	

Klassenstufe	BSO-Maßnahmen Aktivitäten	Zielsetzung und Kompetenzen	Materialien und Ressourcen	Erlass	Fach und Zuständigkeit	Kooperation
Klasse 10	zweiwöchiges Betriebspraktikum Betriebspraktikum: 1. Vorbereitung Elternbrief, Selbst- und Fremdeinschätzung 2. Durchführung zweiwöchiges Praktikum Anfertigen eines Praktikumsberichtes 3. Nachbereitung Abgabe des Berichts, Auswertung und Benotung	<ul style="list-style-type: none"> - betriebliche Realitäten kennenlernen - Einblicke und Informationen über Berufsfelder erhalten - Berufswünsche und Lebensziele ermitteln - Erfahrungen aus der Berufswelt reflektieren - Informationen beschaffen - Erwartungen strukturieren, dokumentieren, überprüfen und verschriftlicht präsentieren 	Berufswahl-Pass	Erlass zur Ausgestaltung der Berufs- und Studienorientierung in Schulen vom 8.6.2015, Fünfter Teil	Koordinator Sek. I Fachlehrer (PoWi, Deutsch), Klassenlehrer	Betriebe und Institutionen der Stadt und Region
Klasse 10	Schullaufbahnberatung	Information zu schulischen Alternativen (z.B. externe Realschulprüfung, FOS, Berufliche Gymnasien)	Informationen zu den schulischen Angeboten der Stadt Gießen.		Koordinator Sek. I	Schulen der Stadt und Region
E-Phase	DELFL-Kurse	Zertifizierung der Französisch-Kompetenzen	im Kurs	freiwillige Teilnahme	Fachschaft Französisch (Frau Ott)	
E-Phase	Cambridge First Certificate	Zertifizierung der Englisch-Kompetenzen	im Kurs	freiwillige Teilnahme	Fachschaft Englisch (Frau Hagedorn)	
E-Phase	DELE-Kurse	Zertifizierung der Spanisch-Kompetenzen	im Kurs	freiwillige Teilnahme	Fachschaft Spanisch (Frau Wagner)	Instituto Cervantes in Frankfurt

Klassenstufe	BSO-Maßnahmen Aktivitäten	Zielsetzung und Kompetenzen	Materialien und Ressourcen	Erlass	Fach und Zuständigkeit	Kooperation
E-Phase	Zwei-wöchiges Betriebspraktikum 1. Vorbereitung Elternbrief, Selbst- und Fremdeinschätzung 2. Durchführung zwei-wöchiges Praktikum 3. Nachbereitung Auswertung in Form eines reflektierenden Fragebogens	<ul style="list-style-type: none"> - betriebliche Realitäten kennenlernen - Einblicke und Informationen über Berufsfelder erhalten - Berufswünsche und Lebensziele ermitteln - Erfahrungen aus der Berufswelt reflektieren - Informationen beschaffen - Erwartungen strukturieren, dokumentieren, überprüfen und verschriftlicht präsentieren 	Berufswahl-pass	Erlass zur Ausgestaltung der Berufs- und Studienorientierung in Schulen vom 08.05.2015, §18 (4)3.	Koordinator Sek. II PoWi-Lehrer, Klassenlehrer	Betriebe und Institutionen der Stadt Gießen und Region
Q-Phase	Berufsberatung	Informationen zu Studien- und Berufsangeboten	Informationsmaterial der Agentur für Arbeit.	freiwillige Teilnahme	Koordinator Sek. II	Agentur für Arbeit Gießen
Q-Phase	Bewerbst raining	Erwerb von Kenntnissen: Bewerbungsgespräche, Vorstellungsgespräche, Bewerbungsschreiben, Telefonbewerbung, Initiativbewerbung bis hin zum Bewerbungsfoto			Koordinator Sek. II Tutoren interne und externe Trainer der Volksbank Mittelhessen und der Sparkasse Gießen	Volksbank Mittelhessen, Sparkasse der Stadt Gießen
Q-Phase	Informationsveranstaltung zum Dualen Studium	Erwerb von Kenntnissen und Möglichkeiten eines Dualen Studiums	Flyer von Betrieben und Institutionen, die ein Duales Studium anbieten	verpflichtende Teilnahme	Koordinator Sek. II	Referenten aus Betrieben der Stadt Gießen und der Region

Klassenstufe	BSO-Maßnahmen Aktivitäten	Zielsetzung und Kompetenzen	Materialien und Ressourcen	Erlass	Fach und Zuständigkeit	Kooperation
Q-Phase	Hochschul-informationstage (HIT), „Vocatum Mittelhessen	Erwerb von Kenntnissen zu den Bereichen: Hochschulstudium, Studienmöglichkeiten	Veranstaltungskatalog der Universitäten Gießen und Marburg, THM	freiwillige Teilnahme	Koordinator Sek. II Studienleiter	Justus-Liebig Universität Gießen, THM Mittelhessen, Phillips-Universität Marburg, Institut für Talententwicklung (IFT)
Q-Phase	Ausbildungs- und Berufsmessen	<ul style="list-style-type: none"> - Erwerb von Kenntnissen zum Bereich Berufsausbildung und Ausbildungsmöglichkeiten - Kontaktaufnahme zu Ausbildungsbetrieben 	Flyer, Informationsbroschüren, Plakate	freiwillige Teilnahme	Koordinator Sek. II Studienleiter	Messe „Chance“
Q-Phase	Ehemaligentag	Durch Kontakt zu ehemaligen SuS des LLG und Referenten, die bereits im Arbeitsprozess stehen, sollen die SuS konkrete Erkenntnisse zu Studium und Ausbildung erhalten.	Arbeit in Kleingruppen zu Studiengängen und Studienfeldern. Individuelle Beratungsgespräche. Tipps für Praktika etc.	freiwillige Teilnahme	Koordinator Sek. II Schulleitung	Ehemalige SuS des LLG, Referenten
Q-Phase	Einzelpraktika im In- und Ausland	Erwerb von zusätzlichen Kenntnissen zur beruflichen Realität - auch in Ausland	Informationsschriften und Homepages zu Praktika im In- und Ausland	Erlass zur Ausgestaltung der Berufs- und Studienorientierung in Schulen vom 8.6.2015, § 22	Koordinator Sek. II Studienleiter	
Sonstige BSO-Angebote	Allgemeine Informationen zur Berufswahl und Studienwahl			freiwillige Teilnahme	Koordinator Sek. II.	AG Wirtschaft und Börse Fachkollegium Informatik, PoWi u.a.

Klassenstufe	BSO-Maßnahmen Aktivitäten	Zielsetzung und Kompetenzen	Materialien und Ressourcen	Erlass	Fach und Zuständigkeit	Kooperation
Q-Phase	Projekt: Jugend und Wirtschaft	Ziel: Interesse von SuS für wirtschaftliche Zusammenhänge zu wecken, Lektüre des Wirtschafts- teils einer Zeitung und schließlich auf der Basis systematischer Lektüre und Recherche Schreiben von Artikeln	F.A.Z., Kleine Zeitung		PoWi, Koordinator des Projekts „Jugend und Wirtschaft“	F.A.Z.
	Berufswahltest				Koordinator Sek. II GEVA-Institut	

